

„Der Abschied fällt mir schwer“

Leiterin Hella Kohl hat das Erich-Kästner-Gymnasium geprägt – nun wechselt sie in den Ruhestand

Von Johannes Dorndorf

Laatzten-Mitte. Macht man den Erfolg einer Schule am Schülerzuwachs fest, dann hat das Erich-Kästner-Gymnasium (EKG) eine gute Zeit hinter sich: Mitte 2011 übernahm Hella Kohl die Leitung des EKG, und seither stieg die Schülerzahl von 500 auf heute 880 – im nächsten Schuljahr dürften es sogar 1000 werden. Im gleichen Zeitraum wuchs das Lehrerkollegium von rund 40 auf 80. Drei Viertel davon habe sie selbst eingestellt, sagt die Schulleiterin. Doch nun ist Schluss. Im August verlässt Hella Kohl das Gymnasium und wechselt mit 66 Jahren in den Ruhestand.

Die Amtszeit Kohls fiel in eine Phase einschneidender Veränderungen. Die Schule erweiterte nicht nur stetig ihr Angebot, wurde Europa- und Umweltschule, sondern erlebte auch die Flüchtlings- und die Corona-Krise – und steht nun sogar vor dem Neubau. Parallel wurde das Turboabitur abgeschafft. Im nächsten Schuljahr verfügt das EKG erstmals wieder über einen 13. Jahrgang.

„So will ich Schule haben“

Die Deutsch- und Geschichtslehrerin hat feste Vorstellungen, wie Schule sein sollte. „Es geht nicht nur ums Lernen, sondern darum, fürs Leben fit zu machen“, sagt sie. Gemeinschaft und Toleranz, Menschlichkeit, Vielfalt im Angebot und die Schaffung eines politischen Bewusstseins – das seien für sie feste Bestandteile.

Ihr Bild von Schule ist sogar in ihrem Arbeitszimmer zu besichtigen. Ein Werk von Niki de Saint Phalle an der Wand zeigt einen Baum mit kräftigem, buntem Stamm und Ästen, einem sich umarmenden Paar und den Worten „Vive l'amour“ – es lebe die Liebe. „So will ich Schule haben“, sagt Kohl – und meint damit sowohl das ständige Wachstum der Schule als auch die bunte Vielfalt des Schullebens. „Schule ist nicht statisch, sondern entwickelt neue Äste, sammelt Ideen und setzt diese um.“

Neue Profile und Kooperationen

Zu den neuen Ästen zählten in den vergangenen Jahren unter anderem die Einführung von Spanisch als Fremdsprache, die 2015 und 2019 erworbenen Titel der Europa- und Umweltschule, die Teilnahme am Programm Erasmus+, aber auch die Kooperation mit der Albert-Einstein-Schule (AES). Als Kohl das EKG von Vorgänger Hans-Ulrich Becker übernahm, zählte die Zusammenarbeit mit der einst als lästige Konkurrenz wahrgenommenen AES, an der sie elf Jahre lang unter anderem als Gymnasialzweigleiterin tätig war, zu den ersten Vorha-



Schulleiterin Hella Kohl verlässt das Erich-Kästner-Gymnasium. Wie es am 1. August weitergeht? „Ich weiß es noch nicht“, sagt sie. „Ich habe noch keine Zeit gehabt, darüber nachzudenken.“

FOTO: JOHANNES DORNDORF

ben. Inzwischen können Schüler bei selten angewählten Fächern jeweils an Kursen der anderen Schule teilnehmen.

Weiter ausgebaut hat das EKG auch das Angebot an Profilklassen und -kursen. Wer in Jahrgang fünf anfängt, hat die Wahl zwischen Profilen – von Musik über Entdecken und Experimentieren bis zu digital@sports. Weitere Profilbildungen folgen ab Jahrgang acht und in der Oberstufe.

Raumsituation blieb ein Thema

Zu den einschneidenden Änderungen zählte 2016 die Flüchtlingskrise, während der die EKS-Sporthalle zur Notunterkunft umfunktioniert wurde. „Die Stimmung in der Bevölkerung begann damals schon zu kippen“, erinnert sich Kohl. Umso



Es geht nicht nur ums Lernen, sondern darum, fürs Leben fit zu machen.

Hella Kohl,
scheidende Schulleiterin des
Erich-Kästner-Gymnasiums,
über ihre Vorstellung von Schule

stolzer sei sie auf die Reaktion der Schüler gewesen. „Ich habe damals jedem Jahrgang einzeln im Forum erklärt, wieso und weshalb dies geschieht.“ Von den Schülern habe es keine Ablehnung gegeben, im Gegenteil. „Die Fünft- und Sechstklässler haben gefragt, wie sie helfen können“ – anders als manche Eltern.

Viel Energie hat Kohl für räumliche Verbesserungen aufgebracht. Wurde anfangs noch über eine Sanierung nachgedacht, entschied sich die Stadt schließlich dafür, den Großteil neu zu bauen. Dabei scheute die Schulleiterin auch nicht den offenen Konflikt mit dem Schulträger – etwa bei der Frage danach, ob auch künftig Passanten das Schulgelände überqueren können. Mit dem Ergebnis ist sie selbst nun zu-

frieden: „Ein Riegel ist nicht das, was ich architektonisch erträumt habe. Aber im Inneren ist es großzügig, hell und technisch auf einem Stand, mit dem man arbeiten kann.“

Keine große Abschiedsfeier

„Der Abschied fällt mir schwer“, gesteht Kohl. Dabei hat sie ihn schon um ein Jahr hinausgezögert, hätte sie doch schon mit 65 in den Ruhestand wechseln können. So erlebte sie im letzten Berufsjahr noch die Corona-Krise mit, die das EKG einmal mehr auf den Kopf gestellt, aber auch vorangebracht hat. „Die Schule hat mit einem irren Tempo gelernt, mit den digitalen Möglichkeiten umzugehen. Die Lehrer mussten notgedrungen fitter werden.“

Eine größere Abschiedsfeier vor Lehrern und Schülern fällt den Corona-Regelungen zum Opfer. Ganz im Stillen gehen wird Hella Kohl gleichwohl nicht. Am Freitag nimmt die EKG-Leiterin im Kreis der Lehrer Abschied, von den Schülern bei den diesmal auf drei Tage gestreckten Zeugnisausgaben. Wie es dann am 1. August weitergeht? „Ich weiß es noch nicht“, sagt Hella Kohl. „Ich habe noch keine Zeit gehabt, darüber nachzudenken.“

Ulrike Mensching soll Nachfolgerin werden

Die letzte Unterschrift fehlt zwar noch – bekannt ist die Personalleitung gleichwohl schon jetzt: Neue Leiterin des Erich-Kästner-Gymnasiums (EKG) wird voraus-

sichtlich Ulrike Mensching. Die 56-Jährige arbeitet seit vier Jahren als Französisch- und Englischlehrerin am EKG und kümmert sich als Koordinatorin um die Se-

kundarstufe II. Nach Auskunft von EKG-Leiterin Hella Kohl hat sich der Schulvorstand einstimmig für die Kandidatin ausgesprochen. „Ich gehe davon aus, dass

sie die Leitung übernimmt“, sagt Kohl. Formal stehe lediglich noch die abschließende Entscheidung von Kultusminister Grant Hendrik Tonne aus. jd